

REDEN SIE MIT!
ÜBER DIE U5-HALTESTELLEN
BORGWEG, JARRESTRASSE,
BEETHOVENSTRASSE &
UHLENHORST!

senf! senf!
senf! **U5**
senf!
senf!



Dienstag, 20.08.2019
Ilse-Löwenstein-Schule



Humboldtstr. 89
22083 Hamburg



18-20 Uhr



schneller-durch-hamburg.de

Protokoll zur U5-Veranstaltung

Informationsveranstaltung U5 – Haltestellen Borgweg, Jarrestraße, Beethovenstraße und Uhlenhorst

Protokoll

Ort: Ilse-Löwenstein-Schule, Humboldtstraße 89, Hamburg

Datum: 20.08.2019, 18:00 – 20:00 Uhr

Mitarbeiter vor Ort:

- Martin Boneß, Stabsbereich Bürgerbeteiligung, HOCHBAHN
- Erik Dormann, Systementwicklung U-Bahn, HOCHBAHN
- Philipp Elsner, U-Bahn-Neubau U5, HOCHBAHN
- Andreas Ernst, Stabsbereich Bürgerbeteiligung, HOCHBAHN
- Roluf Hinrichsen, Systementwicklung U-Bahn, HOCHBAHN
- Wolf Kastner, U-Bahn-Neubau U5, HOCHBAHN
- Frederik Simmat, Beauftragter für Beteiligung, U5 Mitte, HOCHBAHN
- Ulrike Dimitz, Stabsbereich Bürgerbeteiligung, HOCHBAHN
- Florian Kraft, Stabsbereich Bürgerbeteiligung, HOCHBAHN
- Britta Scharf, Stabsbereich Bürgerbeteiligung, HOCHBAHN

Moderation:

- Dr. Maik Bohne, Die Gesprächspartner

Dokumentation:

- Anne Schmidt, Die Gesprächspartner

Der Moderator, Dr. Maik Bohne, heißt die etwa 80 anwesenden Bürgerinnen und Bürger zur Auftaktveranstaltung U5 – Haltestellen Borgweg, Jarrestraße, Beethovenstraße und Uhlenhorst willkommen. Der Moderator erläutert die Ziele und den Ablauf der Veranstaltung. Sie soll dazu dienen, zu einem frühen Zeitpunkt über den Stand der Planung der U5 zu informieren und Hinweise der Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil zu möglichen Lagen der vier Haltestellen strukturiert aufzunehmen.

Dr. Bohne übergibt das Wort an Andreas Ernst, Leiter des Stabsbereichs Bürgerbeteiligung bei der HOCHBAHN. Herr Ernst erläutert, warum die U5 eines der wichtigsten Verkehrsprojekte in Hamburg für die kommenden Jahrzehnte sein wird. Er zeigt die Notwendigkeit des Vorhabens auf. Mit der neuen U5 sollen Verkehre in einer wachsenden, mobiler werdenden Stadt entlastet und mehr als 150.000 Hamburger neu an den U-Bahn-Verkehr angebunden werden. Herr Ernst ruft die Teilnehmenden der Veranstaltung dazu auf, heute mit den Planerinnen und Planern ins Gespräch zu kommen und sich über den Stand der Planung der Haltestellen Borgweg, Jarrestraße, Beethovenstraße und Uhlenhorst zu informieren. Die Planung befindet sich aktuell noch in einem sehr frühen Stadium. Herr Ernst stellt den Beauftragten für Bürgerbeteiligung, Frederik Simmat, vor. Auch weist er auf die Möglichkeit hin, der HOCHBAHN weitere Hinweise auf der Website www.schneller-durch-hamburg.de zu geben.

Nach diesem Impulsvortrag haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Anliegen zur Lage der Haltestellen mit den anwesenden Fachexperten zu diskutieren, Fragen zu stellen und Anregungen zu geben. Folgende Hinweise hat die HOCHBAHN erhalten:

Allgemeine Hinweise

- Wenn technisch möglich, bevorzugen Anwohnerinnen und Anwohner ein geschlossenes Bauverfahren, das ohne offene Baugruben auskommt.
- Die Anwohnerinnen und Anwohner bitten darum, die Häuser in unmittelbarer Nähe der Baustellen vor Schall und Erschütterungen zu schützen.
- Eine barrierefreie Gestaltung der Haltestellen wird gewünscht.
- Die Straßen sollten während der Bauzeit nach Möglichkeit halbseitig freigehalten werden. Eine Vollsperrung der Straßen ist zu vermeiden.

Hinweise zur Lage der Haltestelle: Borgweg



Borgweg I (West):

- Als Vorteile im Vergleich zu der Haltestellenlage Borgweg II (Ost) werden gesehen:
 - Einfacher und schneller Umstieg zur U3.
 - Baumbestand am Borgweg kann erhalten bleiben.
 - Bessere Anbindung der nahegelegenen Schulen und Sportstätten.
 - Bessere Anbindung der AnwohnerInnen im Bereich Krohnskamp und Poßmoorweg.
- Im Rahmen der Planung sollten folgende Infrastrukturen berücksichtigt werden: Heinrich-Hertz-Schule, Gelehrtenschule des Johanneums, Blindenschule und Sportplatz.
- Bei der Variante Borgweg I sollte geprüft werden, ob Bäume am Wiesendamm oder in der Barmbeker Straße entfernt werden müssen.
- Ein Zugang zum U3-Bahnsteig von der Barmbeker Straße aus ist wünschenswert.

Borgweg II (Ost):

- Vorteile im Vergleich zur Haltestellenlage Borgweg I (West):
 - Durch diese Haltestellenlage könnte eine kürzere Trasse unter dem Stadtpark realisiert werden.
 - Der Umstieg zu den Bussen wäre ohne Anpassungen möglich
 - Die Haltestellenlage würde zu keiner Vollsperrung der Barmbeker Straße führen. Es gibt die Sorge, dass eine Sperrung der Barmbeker Straße zu einem Verkehrschaos im Stadtteil führen könnte.
- Eine südliche Haltestellenlage an der Kreuzung Borgweg / Barmbeker Straße könnte den Zustieg für Studierende des dort befindlichen Wohnheims erleichtern und einen guten Zugang zum dortigen Einkaufszentrum (LIDL) schaffen.
- Gute Anbindung von Anwohnerinnen und Anwohnern aus dem Poßmoorweg.
- Die Variante wird als attraktiv für die naheliegenden Gewerbetreibenden bewertet, weil sie Laufkundschaft erhalten bzw. neu schaffen würde.

Hinweise zur Lage der Haltestelle: Jarrestraße



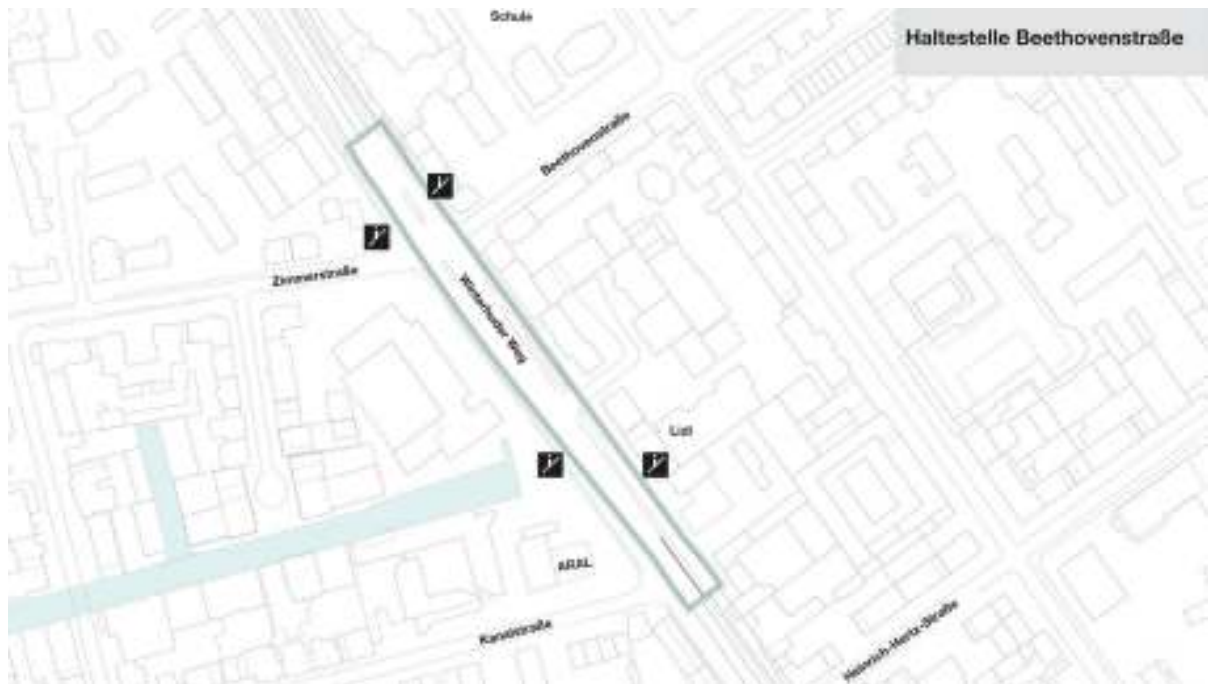
- Die aktuell geplante Lage der Haltestelle Jarrestraße wird begrüßt.
- Der Umleitungsverkehr während der Bauphase wird als große Herausforderung für die Anwohnerinnen und Anwohner und die Gewerbetreibenden in der Nähe der Jarrestraße gesehen. Nach den zum Teil negativen Erfahrungen mit der

Umsetzung der Busbeschleunigung gibt es hier aus Sicht der Anwohnerinnen und Anwohner und der Gewerbetreibenden deutliches Verbesserungspotenzial bei der Verkehrsplanung während der Bauzeit. Insbesondere der Lieferverkehr und die Parkplatzsituation sollten umsichtiger berücksichtigt werden.

- Ein Aufgang vor *Richard`s Bier Bar* wird kritisch gesehen. In der Nähe liegt ein frei zugängliches Privatgrundstück, welches dann durch das Fahrgastaufkommen belastet werden würde.
- Die nordwestliche Ausgangslage (Nähe Autohaus Lensch) wird ebenfalls kritisch gesehen. Dies trifft auch auf die aktuell geplanten Aufzugsanlagen zu, die sich zurzeit mittig im Straßenraum befinden.
- Die Bodenstruktur in der Jarrestraße muss beachtet werden (torfiger Untergrund).
- Die Planung und der Verlauf der Veloroute (aus der Gertigstraße) sind bei der Haltestellenplanung zu berücksichtigen.



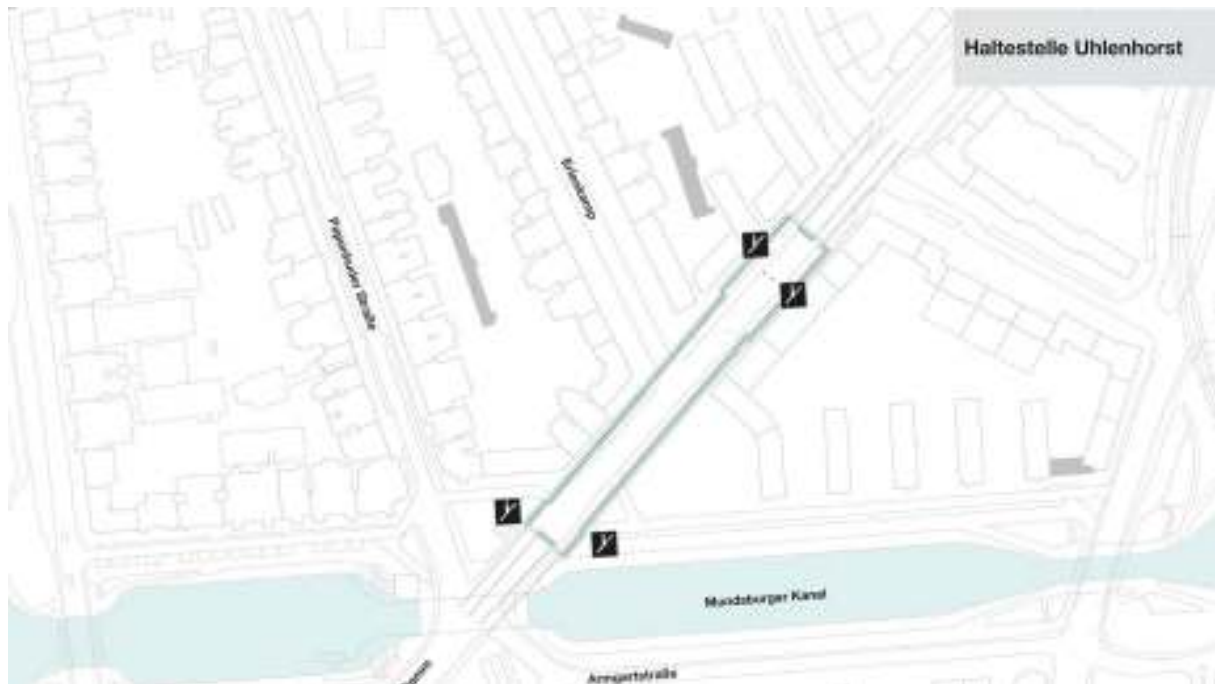
Hinweise zur Lage der Haltestelle: Beethovenstraße



- Grundsätzlich wird die aktuell geplante Lage der Haltestelle Beethovenstraße begrüßt, weil sie eine neue Anbindung der Anwohnerinnen und Anwohner zur U-Bahn schafft – und Wege zur Arbeit und in die Innenstadt deutlich verkürzt und erleichtert.
- Der Umleitungsverkehr während der Bauphase wird als Belastungsprobe für die Anwohnerinnen und Anwohner in der Nähe der Beethovenstraße gesehen. Nach dem Bau der Haltestelle Beethovenstraße würde das Quartier jedoch spürbar vom Autoverkehr entlastet werden.
- Beim Bau der Haltestelle sollte zusammen mit dem Bezirk überlegt werden, den gesamten Straßenraum neu zu gestalten und u. a. überdachte Fahrradstellplätze zur Verfügung zu stellen.
- Der Busverkehr sollte während der Bauzeit erhalten bleiben.
- Die Lage der Abwassersiele ist zu beachten.
- Es wird mehrfach darauf hingewiesen, dass viele alte Häuser auf Holzpfählen stehen. Die Holzpfähle würden sehr empfindlich reagieren, wenn Pfahlabschnitte, die jahrzehntelang im Wasser standen im Wasser standen, durch Grundwasserabsenkungen plötzlich trocken liegen würden. Grundwasserabsenkungen sind daher zu vermeiden.

- Die Gestaltung der Ausgangslagen im Nordbereich der Haltestelle wird als schwierig angesehen (kreuzende Wege im Bereich der Tankstelle, Einmündung Zimmerstraße, wenig Platz nördlich der Einmündung Beethovenstraße).

Hinweise zur Haltestelle: Uhlenhorst



- Der Bau der U-Bahn wird als Entlastung für den Busverkehr der Linie 6 bewertet.
- Nach Meinung einiger Teilnehmenden werden mit der Haltestelle nur sehr wenige Anwohnerinnen und Anwohner neu an die U-Bahn angeschlossen. Es gibt zahlreiche Buslinien (6, 17, 37, 172 und 173) und die U-Bahnhaltestellen Mundsburg (U3) sowie Uhlandstraße (U3) befinden sich in unmittelbarer Nähe. Das Einzugsgebiet Uhlenhorst, so die Auffassung, wäre damit bereits ausreichend erschlossen.
- In der unmittelbaren Nähe zur aktuell geplanten Haltestelle sind sowohl eine von Anwohnerinnen und Anwohner gestaltete Freifläche (zwischen Mundsburger Damm und Armgardtstraße) als auch einige schützenswerte Bäume vorhanden.
- Eine in der Gegend beliebte Eisdielen befindet sich direkt gegenüber der aktuell geplanten Haltestellenlage genauso wie ein denkmalgeschütztes Gebäude.
- Vorhandene Infrastrukturen wie Fahrradwege und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sollen erhalten bleiben.

- Ein Vorschlag einiger Teilnehmenden: Die HOCHBAHN könnte eine Verschiebung der Haltestelle nach Süden in Richtung Armgardtstraße prüfen. Dort befindet sich derzeit ein größerer Parkplatz und der Zustieg zur Buslinie 172/173 wäre in unmittelbarer Nähe möglich. Diese Option wird nicht von allen Teilnehmenden der Auftaktveranstaltung begrüßt. Auch bei der Variante Armgardtstraße wäre u. a. alter, schützenswerter Baumbestand vorhanden.
- Für die Verbindung der Haltestellen Mundsburg und Uhlenhorst ist ein überdachter Fußgängerweg wünschenswert.
- Die Anwohnerinnen und Anwohner wünschen sich eine klare und sichere Entschädigungsregelung. Eingriffe in die Umwelt vor Ort (wie z.B. durch das Fällen von Bäumen) sollten möglichst ortsnah kompensiert werden.

Zum Abschluss der Veranstaltung macht der Moderator einen Rundgang zu allen Informationsständen, an denen sich die Teilnehmenden über die aktuell geplante Lage der vier Haltestellen informieren konnten. Dr. Bohne bittet die Fachexperten der HOCHBAHN die jeweilige Diskussion an den Informationsständen zusammenzufassen. Im Gespräch greifen die Expertinnen und Experten einzelne Fragestellungen und Hinweise auf, die an ihrem Stand besonders häufig und intensiv diskutiert worden sind.

Abschließend verabschiedet sich Andreas Ernst von allen Teilnehmenden und kündigt im Verlauf der Planungen der U5 Mitte weitere Veranstaltungen in den Stadtteilen an. Über weitere Termine wird die HOCHBAHN rechtzeitig vor Ort informieren. In der Zwischenzeit können sich die Anwohnerinnen und Anwohner gerne mit Fragen und Hinweisen an den Beauftragten für Bürgerbeteiligung, Frederik Simmat (frederik.simmat@hochbahn.de, 040 / 3288 - 5628), wenden oder sich unter www.schneller-durch-hamburg.de informieren.